Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 24

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-250948

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tartarischer Horden aus Nords und Mittelasien nach Westen in Europa eindrangen und besonders Gallien verwüsteten. Rom, schon vorher mit den Galliern und Etruskern im Rampse, stößt auf die Kimbrer; der tigurinische Hauptmann Divico, sich von den Kimsbrern trennend, schlägt die Kömer am Lemanersee und tödtet ihren Feldherrn Cassius (107 v. Chr.), in der Gegend des heutigen Villeneuve.

Bei 50 Jahre fpäter bereden sich die Helvetier — dem inwohnenden bewußtlosen Streben nach Besserm folgend — ihre rauhen Alpenthäler mit den mildern Begenden Galliens zu vertaufden, welche Stimmung der ehrgeizige Sardrich (Orgetorix) benugen will, um die herrschaft über seine Stammesgenossen zu erschleichen, fich dann aber, nach dem Miflingen feiner Plane, felbst entleibt. Die Belvetier ziehen, nach dreisähriger Vorbereitung und nach Verbrennung ihrer 12 Städte und 400 Dörfer, bei 368,000 an Jahl, Gallien ju; werden aber vom römischen Feldberen Julius Cafar, bei Bibrafte, dem heutigen Beauprais in der Rabe von Autun, geschlagen, und mußten nach furchtbarer, doch fruchtloser Gegenwehr in ihre Gauen jurud. Cafar grundete jur Bewachung der Belvetier Noviodunum, das heutige Nyon, und, nachdem er auch die Seduner befämpft, auch Oftodurum beim heutigen Martinach. Nun waren noch die Rhätier frei — alles andere römisch; diese trieben wildes Wefen, raubten, plünderten und schlachteten die Befangenen ihrem Gott Rhatus. Dieses Unwefens in feiner Rachbarschaft müde, schickte Kaiser Augustus, nach mehrern vergeblichen Befehdungen, zwei Beere zugleich zur Unterjochung dieses furcht= baren Hochlandes. Das eine unter Drufus jog über die Alpen und das andere unter Tiberius Nero vom Bodensee her, schlu= gen die Rhätier, deren Weiber verzweifelnd den Kriegern die Kinder ins Gesicht schmetterten, und so ging endlich der Rest althels vetischer Freiheit unter in blutiger Schlacht, um die Zeit der Geburt Christi.

## 

# Schul: Chronif.

Bern. Bur Befoldungsfrage. Mehrere Korrespondenzen äußern über die Berschiebung der "Bersammlung bernischer Primarlehrer zur Besprechung ihrer Lage" ihre ernste Mißbilligung und begründen dieselbe hauptsächlich damit: es sei be fannt, daß seit längerer Zeit seitens der Tit. Erziehungsderestion die nösthigen Borbereitungen zur endlichen Reglirung der Besoldungsfrage getroffen seien — und toch wolle die Sache nicht vorwärts und bleibe fort und sort beim Alten; die Ausgabe der Bersammlung sei zunächst eine große allgemeine Kundgesbung der Lehrerschaft, daß sie vereint der Erziehungsdirestion darin zur Seite stehe. Man besinde sich damit, das werde Niemand in Abrede stellen, um so mehr auf dem heiligen Boden des Rechts und der Billigseit, als die Dringlichseit der Sache am Tage liege, ein weiteres Gehenlassen auf die Stellung und Wirksamsfeit der Schule nur zerstörend wirke, und daß die Lehrerschaft den Borwurf nicht auf ihr belassen könne, als hätte sie das bestehende grelle Mißverhaltniß zwischen Leistung und Löhnung stillschweigend hingenommen u. s. w.

Wir geben diesen Neußerungen unfre volle Zustimmung und erinnern bezügslich einer Bersammlung der Lehrer an das Sprichwort: "Aufgeschoben ist nicht aufgehoben." Für die Sache selbst herrscht unter der Lehrerschaft nur Eine Meinung — um so eher konnte die "Vorversammlung" in Diesbach wegsfallen. Anch darüber, daß es an der Zeit sei, irgend geeignete Schritte zur Försderung der Angelegenheit zu thun, ist man im allgemeinen einig. Die Kreissynde Laufen und Bern-Land sprechen den Wunsch aus: es möchte während des eidg. Schüßensesses in Bern eine Generalversammlung der Lehrer abgehalten werzden, zur Behandlung des in Frage liegenden Gegenstandes. Es ist sehr zu wünsschen, daß die übrigen Kreissynoden sich darüber ebenfalls rechtzeitig aussprechen. Man wird die dahin wissen können, ob das Besoldungsgesetz zur Vorlage an den nächsten Großen Kath kommt, oder ob es wahr sei, was eine Korrespondenz sagt: "46 kaun nicht; 50 will nicht und 54 darf nicht."——

Bur Befoldungsfrage. Die Rreiskonferenz Enggistein, Umts Ronolfingen formulirt ihre Unficht über bie Befoldungsfrage wie folgt:

1. Den Staat wollten wir dato nicht um größere Opfer angehen; hingegen könnte es mit dem gleichen Beitrag dahin regulirt werden, daß fich im Kanton die Besoldungen ausglichen, wenn nach dem Bürgerrechtsvermögen, das nun von jeder Gemeinde ausgemittelt ist, die Staatszulage progressiv vertheilt und ein Minimum von 600 Fr. baar für jede Lehrerstelle festgeseht würde, so daß diejenige Gemeinde, die Armen "Gemeinde und Schulgut, also ein großes Bürgerrechtsvermögen besitht, und im Stande ware den Lehrer beinahe ohne Beihülse res Staates zu besolden, am wenigsten, die armern Gemeinden aber am meisten 3uslage erhielten.

Diefe Unficht hatte bie gleiche Bafis, wie bas in Berathung liegende Armen:

gefet.

Dieß ware ein großer Gewinn für die armeren Gemeinden, die nun auch in Stand gestellt würden, ihre Kinder gehörig erziehen und bilden zu lassen. Aber ebenfo großer Gewinn für die öfonomisch besser gestellten Gemeinden. Sie würsden nicht so viele Arme und Bettler aus den armen Gemeinden erhalten; sie würden weniger Vermögenöstenern entrichten müssen, wenn das für die Schule Verwendete in Jufunft im Juchthaus erspart werden könnte.

2. Durch Schulgelber.

Ein Bauer, der Schafe auf einen Berg einem Hirten zur Sommerung übergibt, den reut es nicht von einem seden Stück 2 Fr. zu bezahlen. Nun aber für seine Kinder, die sein Blut, sein Ebenvild, sein Theuerstes sind, sollte es denn ihn gereuen dem Lehrer, der ihnen geistige Nahrung gibt, der ihnen Kenntnisse beibringt, der sie zu Menschen, zum Erdens und Himmelsbürger vildet, Etwas zu bezahlen? Wir sagen: "Nein!" und verlangten daher von jedem Schulkind 1 Fr. jährliches Schulgeld. Für die ärmern Kinder, die von der Gemeinde verpsiegt oder unterstützt wären, zahlte die Gemeinde.

3. Beitrag ber Gemeinde, bestehend :

Aus der alten Befoldung oder Zusat bis (mit 1 und 2) das Minimum von 600 Fr. baar erreicht wäre. Zudem follte der Staat den Gemeinden zur Pflicht machen, jedem Lehrer freie und geräumige Wohnung, Holz genügend und 1 Jucharten Land verabfolgen zu lassen.

Solothurn. Kantonallehrerverein. (Korresp.) Die erfte Frage über Jugend, und Bolfsschriften wurde erschöpfend behandelt und es soll ein Beg-weiser der Schul, und Bolfsliteratur als stehende Traktande des Bereins fortgessetzt werden; damit nichts Unpassendes und Schädliches angeschafft werde. Ueber Fortbildungsschulen vereinigten sich die Ansichten auf freiwillige Abende, und Sonntagsschulen für Schulentlassene. Was die biblische Geschichte belangt, so wurde einer Anleitung zur Behandlung derselben durch das Seminarpersonal gerusen. Bon den 156 Primarlehrern waren etwa 30 anwesend. Aus dem Schulzbezirf Bucheggberg erschienen 2, aus Kriegstetten 3, aus Dorneck-Thierstein 8. Aus den übrigen Bezirken etwa 37. Man hosste auf zahlreiche Theilnahme und es wäre zu wünschen, daß fünftighin die Lehrer ihre Berbesserungsvorschläge durch massenhaften Besuch unterstützten und sich bei den mündlichen Berhandlungen freis